

Opa stirbt einfach nicht

Schwank
in drei Akten
von Erich Koch

© 2010 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

5. **Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe**
 - 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
 - 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
 - 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
 - 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
 - 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**
6. **Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
 - 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
 - 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**
7. **Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte**
 - 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühlenmäßig aufzuführen.
 - 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
 - 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.
8. **Aufführungsgebühren**
Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.
9. **Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
 - 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
 - 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**
10. **Wiederaufnahme**
Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

Inhalt

Bürgermeister Drescher plant ein Einkaufscenter. Dazu benötigt er das Grundstück von Opa Eugen. Doch der verkauft nicht. Daher schmiedet er mit dessen Schwiegertochter Sonja einen Plan. Er engagiert die Ärztin Galina, die ihn in die Irrenanstalt einweisen soll. Wenn das nicht klappt, soll ihn die Polin Halina zu Tode pflegen.

Mia, die Schwester Sonjas, hat Angst, bei dem Grundstücksverkauf übers Ohr gehauen zu werden und nötigt Franz, ihren Ehemann, sich als Eugens verschollene Schwester auszugeben.

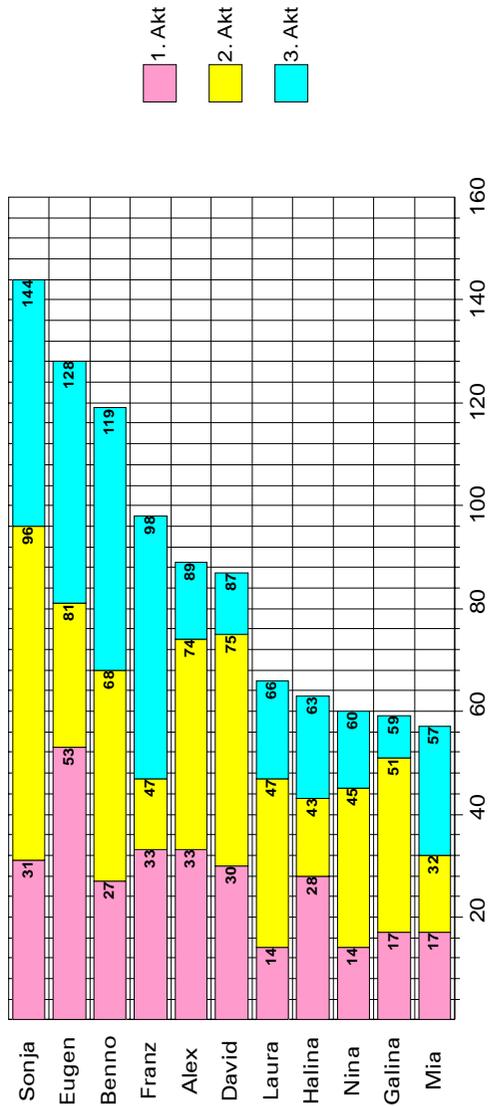
Die einzige Person, die zu Eugen hält, ist Laura. Sie organisiert für ihn ein Hörgerät und gemeinsam holen sie zum Gegenschlag aus. Unerwartete Hilfe erhalten sie dabei von Halina, die für jedes Leiden ein polnisches Wundermittel hat.

Alex und David, die Söhne Sonjas, sind beide hinter Nina, der Tochter des Bürgermeisters, her. Mit Hilfe von Eugen entwickeln sie viel Fantasie, um sie von ihrer Liebe zu überzeugen. Schließlich entscheidet sie sich für Alex. Doch David ist nicht traurig darüber. Er hat sich unsterblich in Galina verliebt, als diese ihn auf seinen Geisteszustand untersucht hat. Er reitet mit ihr ins Eheglück.

Am Ende präsentiert Eugen allen die Rechnung. Doch sie fällt wohlwollend aus. Der Eehimmel hängt voller Geigen und Halinas Wundermittel haben bei allen eine wundersame Wandlung bewirkt. Alles gut!

Opa stirbt einfach nicht

Schwank in drei Akten
Erich Koch



Anzahl Stichworte der einzelnen Rollen kumuliert

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Personen

- Benno Drescher Bürgermeister
- Nina seine Tochter
- Eugen Leistenbruch Opa
- Sonja Giftlaus seine Schwiegertochter
- Alex ihr Sohn
- David ihr Sohn
- Mia Nuller Sonjas Schwester
- Franz Nuller ihr Mann
- Laura Nachbarin
- Galina Ärztin
- Halina Pflegerin

Spielzeit ca. 100 Minuten

Bühnenbild

Wohnzimmer mit Tisch, Stühlen, kleinem Schränkchen und Couch. Links geht es zu Opa und Sonja, rechts wohnen die Söhne und hinten geht es nach draußen.

1. Akt

1. Auftritt

Eugen, Alex, David

Eugen *liegt in einem Liegesessel (kann auch ein normaler Sessel sein), altes Nachthemd, Schlafmütze, Socken an. Neben ihm steht ein kleines Tischchen, auf dem ein volles Glas Wasser und eine halb volle Flasche Wasser stehen. Neben der Flasche liegt ein Trichter. Zugedeckt ist er mit einer großen Decke, schläft, schnarcht dabei laut.*

Alex *mit David von hinten. Normal angezogen, stellen sich wütend gegenüber auf: Depp!*

David: Volldepp!

Alex: Halbdepp!

David: Idiot!

Alex: Vollidiot!

David: Halbidiot!

Alex: Hirnloser Idiot!

David: Das nimmst du zurück!

Alex: Hirnloser halb voller Idiot!

David: Blödmann!

Alex: Frauenverstehler!

David: Unterhosenwechsler!

Alex: Mädchentränentrockner!

David: Heulsuse! *Gibt ihm eine Ohrfeige.*

Alex: Dein Heulen wird man bis *(Nachbardorf)* hören. *Gibt ihm auch eine.*

David: Nina gehört mir. *Schlägt zu.*

Alex: Dir schließe ich die Augen, dann siehst du, was dir gehört. *Schlägt zu, David duckt sich jedoch und er verfehlt ihn.*

David: Mit mir hat sie zuerst getanzt. *Schlägt zu.*

Alex: Mit mir hat sie länger getanzt. *Schlägt zu, David duckt sich jedoch und er verfehlt ihn.*

David: Ja, weil du ihr was vorgeheult hast, du Weichei. *Schlägt zu.*

Alex: Aus dir mache ich ein Spiegelei. *Schlägt zu, David duckt sich jedoch und er verfehlt ihn. Als er sich jedoch aufrichtet, schlägt Alex mit der anderen Hand zu:* Das nennt man Echo- Effekt.

David *packt ihn:* Wenn ich mit dir fertig bin, kommst du in die Rindsroulade.

Alex: Aus dir mache ich Wattestäbchen. *Sie wälzen sich am Boden und kommen vor Eugen zu liegen.*

Eugen *ist bei ihrem Eintreffen aufgewacht und hat ihnen zugehört, indem er den Trichter an sein Ohr hielt. (Hält immer den Trichter an sein Ohr, wenn jemand mit ihm spricht und er ihn verstehen will). Nimmt das Glas und schütet das Wasser über sie. Sie hören auf und richten sich auf.*

Alex: Opa, was soll das?

Eugen: Rindvieh habt ihr noch vergessen, ihr Blödmänner.

David: Alex ist das Rindvieh. Nina ist mein Mädchen.

Alex: David ist der Blödmann. Der hat keine Chance bei ihr. Die steht auf coole Typen. *Spuckt in die Hand, macht sich die Haare damit nach hinten.*

David: Du bist doch ein armseliger Dauerlutscher. Du kannst höchstens Werbung für Abführmittel machen.

Alex: Dich hänge ich an das Ortsschild von *(Nachbardorf).*

David: Warum?

Alex: Dass die auch mal etwas zu lachen haben. *Packt ihn.*

Eugen: Hört auf! Was ist mit dieser Nina?

Alex: Das ist meine Braut.

David: Braut? Die heiratet doch keinen *(Spielort)*, der nachts noch am Daumen lutscht. Ich bin die wahre Erfüllung für Nina. Ich bin die Sehnsucht aller träumenden Jungfrauen.

Eugen: Ihr seid beide zwei riesen Hornochsen. Wer von euch geht denn nun mit diesem Mädchen?

Alex: Keiner.

David: Die hat noch einen Freund. Den Sohn des Weinhändlers.

Alex: Aber das ist keine Konkurrenz für mich. Wenn ich mit dem fertig bin, passt der in jeden Weinschlauch.

Eugen: Und wen von euch will diese Nina?

David: Mich natürlich. Mit mir hat sie gelacht.

Alex: Ausgelacht hat sie dich, weil du ihr beim Tanzen ständig auf die Füße getreten bist.

Eugen: Und wie wollt ihr die Braut erobern?

David: Erobern? Was meinst du?

Alex: Ich sage ihr einfach: nimm mich! Ich bin der Größte.

David: Der Größte bin ich. Ich bin älter als du. *Packt ihn.*

Eugen: Stellt euch mal da vor meinen Sessel und steckt die Köpfe zusammen. *Sie tun es. Er schenkt Wasser in das Glas.*

Alex: Hast du Durst?

David: Warum sollen wir die Köpfe zusammen stecken?

Eugen: Damit ich euch besser treffen kann. *Schüttet ihnen das Wasser ins Gesicht:* Ihr seid mir so zwei Nieten. Frauen muss man mit Fantasie erobern. Eure Oma hatte auch einen anderen Freund, aber mich hat sie geheiratet.

Alex: Opa hat ja auch nicht gut gesehen.

Eugen: Depp! Damals war ich noch jung und schön. Und Oma war das schönste Mädchen im Dorf.

David: Du warst mal jung und schön? Du bist aber in den paar Jahren ganz schön zusammengefoult. Und wie hast du sie rumgekriegt?

Eugen: Ich habe mich als Schwan verkleidet und bin am Abend mit einem Schild vor ihrem Haus auf und ab gegangen. Auf dem Schild stand: Zeus kommt als Schwan auf die Erde. Wo ist meine geliebte Leda?

Alex: Lena kenne ich. Das ist die Tochter vom Kronenwirt. Aber wer ist Zeus?

Eugen: Bei euch muss der liebe Gott die Gehirne aufgeteilt haben.

David: Zeus? So heißt doch der DJ in der Disco. Du warst mal ein DJ, Opa?

Eugen: Ich frage mich, warum ihr lebt und Goethe tot ist.

Alex: Und was hat der Vater von Oma zu deiner Vorstellung gesagt?

Eugen: Er hat eine tote Ente nach mir geworfen.

David: Die hätte ich ihm aber zurück geworfen.

Eugen: So blöd war ich nicht. Die haben wir am nächsten Tag gegessen.

Alex: Echt cool Mann. Und dann?

Eugen: Dann habe ich mich als Tristan verkleidet und vor ihrem Schlafzimmerfenster gesungen.

David: Tristan? Den kenne ich. Das ist der Türsteher von der Disco.

Alex: Den meint Opa doch nicht. So hieß doch der zweite Wagenlenker aus Ben Hur.

Eugen: So ähnlich. Ich habe zwei Wochen jeden Abend gesungen.

David: Stark! Und das ohne DJ. Und was hat ihr Vater gemacht?

Eugen: Erst sind ihm die Enten ausgegangen, dann die Hasen, und dann hat er gesagt, er gibt mir seine Tochter, wenn ich aufhöre zu singen.

Alex: Und was hat Oma gesagt? War sie einverstanden?

Eugen: Die hat schon nach drei Tagen gesagt, dass sie mich heiratet, wenn ich zu singen aufhöre.

David: Und warum hast du weitergesungen?

Eugen: Ich habe gesungen, bis ich alle Hasen hatte. - Also, wenn man eine Frau erobern will, muss man sich etwas einfallen lassen. Sie wird euch dann schon sagen, wer ihr besser gefällt.

Alex: Opa, ich glaube, du hast echt Ahnung von den Frauen.

Eugen: Junge, deine Oma und ich haben damals schon Sachen gemacht, die sich andere Paare nicht getraut haben.

David: Was zum Beispiel?

Eugen: Wir haben im Schlafzimmer das Licht brennen lassen.

Alex: Danke für die Tipps, Opa. Wie hieß der Kerl? Trigema?

David: Tristan! -Aber du kannst nicht singen. Nach dir werfen sie faule Eier. *Rechts ab.*

Alex: Dafür kannst du nicht, nicht, nicht ... Egal, ich kann es jedenfalls besser. Ich bin der schönere Schwan. Kikeriki! *Rechts ab.*

Eugen: Die Kerle kommen ganz nach ihrer Mutter. *Legt sich wieder zurück und schließt die Augen.*

2. Auftritt

Eugen, Sonja, Benno, Nina, David, Alex

Sonja *von links, normal gekleidet*: Ein Tag ist das heute wieder. Ich weiß nicht, wo mir der Kopf steht. Ach, den muss ich ja auch noch anziehen. *Ruft*: Eugen, schläfst du schon wieder?

Eugen *antwortet nicht*.

Sonja: Auch recht. Der taube Sabbergreis könnte auch mal den Löffel abgeben. Aber der stirbt schon aus Bosheit nicht.

Eugen *schmatzt ein wenig*.

Sonja: Schlaf ja weiter. Ich habe jetzt keine Zeit für dich. *Steckt ihm einen Daumen in den Mund und zieht ihm die Mütze ins Gesicht*:

Eugen *nuckelt daran*.

Sonja: Männer! Wenn sie alt werden, sollte man sie in den Zoo geben. *Es klopft*: Herein!

Benno *mit Nina von hinten. Benno trägt einen Anzug, Nina ist sehr adrett gekleidet*: Hallo, Sonja, da bin ich. Der Premiumnektar für jede Honigbiene. *Sieht zu Eugen*: Lebt er noch oder wohnt er schon? *Zeigt mit dem Daumen zum Himmel*.

Sonja: Tag, Benno! Der lebt noch. Heute Mittag hat er eine ganze Kalbshaxe verputzt. Dann wollte er noch eine Hasenkeule.

Benno: Hast du Hasen?

Sonja: Nein! Er meinte, ich müsste nur auf dem Marktplatz singen, dann würde ich genug zusammen bekommen. Tag, Nina. *Gibt ihr die Hand*.

Nina: Tag, Frau Giftlaus.

Benno *setzt sich auf einen Stuhl*: Wir können nicht ewig auf sein Ableben warten. Ich brauche das Grundstück jetzt.

Sonja *setzt sich dazu*: Ich weiß, ich würde es dir sofort verkaufen. Aber so lange er noch lebt ...

Nina: Also Vater! Man kann doch nicht darauf spekulieren, dass jemand stirbt.

Benno: Hast du eine Ahnung. Die Börsianer spekulieren sogar darauf, dass ganze Staaten zugrunde gehen.

Nina: Du kannst doch dieses Einkaufscenter auch woanders hinbauen.

Sonja: Eben nicht.

Nina: Warum nicht?

Sonja: Weil wir sonst nichts verdienen daran.

Benno: Halt dich du aus der Politik raus. Politik verdirbt den Charakter. Heirate und krieg Kinder. Dann bist du sinnvoll beschäftigt.

Nina: Ich heirate nicht. Männer sind so etwas von unerotisch.

Benno: Und was ist mit dem Weinhändlersohn?

Nina: Der hat sich als saure Schorle entpuppt.

Benno: Was meinst du?

Nina: Das meiste an dem Kerl ist gepanscht. Der hat nicht mal echte Zähne.

Benno: Na und! Irgendwann haben wir alle falsche Zähne. Sein Vater ist reich.

Nina: Dann heirate doch du seinen Vater.

Benno: Ich? Ich bin doch nicht pro ... pro. Wie heißt das nochmal?

Sonja: Progressiv!

Benno: Genau! - Dann heiratest du eben den Kronenwirt.

Nina: Der hat eine Glatze und säuft.

Benno: Die bekommen alle Männer einmal. Und wer trinkt, verdurstet nicht.

Sonja: Naja, irgendwann wird schon der Richtige vorbeikommen. Ich habe auch zwei Jungs im heiratsfähigen Alter.

Nina: David und Alex? Das sind doch zwei fantasielose Tanzbären.

David *von rechts, knackige, farbige Unterhose, bewegt sich Posen machend zu Eugen, bemerkt die anderen nicht:* Na, was sagst du, Opa? Ich bin Ben Hur. Mit dem Körper gewinne ich jedes Wagenrennen. Und wenn ich mich noch einöle, wird mir Nina zu Füßen liegen. *Macht mehrere Posen, zeigt seine Muskeln:* Sie wird mich vergöttern und ihr Vater wird Schwäne nach mir werfen.

Sonja: David?

David: Oh! Ich bin, ich habe, ich muss... *hält seine Hände vor die Unterhose, schnell rechts ab.*

Sonja: Was war denn das?

Nina: Ben Hur auf Sparflamme. Dem sind wahrscheinlich die Pferde durchgegangen.

Benno: Und was für Schwäne soll ich werfen? Sonja, gibst es in eurer Familie irgendwelche Erbkrankheiten?

Sonja: Bei uns ist alles gesund.

Benno: Dein Mann war doch aus *(Nachbardorf)*?

Sonja: Ja, leider. Letztes Jahr ist er die Kellertreppe runtergefallen.

Benno: Warum?

Sonja: Weil ich ihm nicht gesagt habe, dass ich sie gewachst habe. Wir sind hier alle normal.

Alex *von rechts, im Röckchen, BH, offene Bluse, Perücke, Stöckelschuhe, sieht die anderen nicht, stolziert zu Eugen, spricht etwas geziert:* So krieg ich sie, Opa. Ich locke sie als Isolde aus dem Haus und entführe sie dann mit meinem Moped. Das habe ich Tristan getauft. Als Lösegeld fordere ich, dass sie mich heiratet. Frauen stehen ja auf feminine Männer. *Dreht sich vor* **Eugen:** Soll ich dir mal meinen String Tanga zeigen?

Sonja: Alex?

Alex: Oh!- Ich bin die schöne Lola, äh, Cola, äh, Colalex, äh, Lexola, äh ... *schnell rechts ab.*

Benno: Keine Erbkrankheit sagst du?

Nina: Schade, den String Tanga hätte ich gern mal gesehen.

Sonja: Haben wir heute Vollmond oder den Männerzusammenbruchtag?

Eugen *ist aufgewacht:* Ich muss aufs Klo!

Sonja: Jetzt nicht! Mach in deine Pampers.

Nina *geht zu* **Eugen:** Wie geht es, Opa Eugen?

Eugen *hat den Trichter nicht am Ohr:* Du gehst mit mir aufs Klo? Auf die Sitzung freue ich mich. Das wird lustig. Da spielen wir Schiffe versenken.

Nina: Tut mir leid, Opa. Ich muss los. Nicht, dass mich Ben Hur noch mit dem Wagen abholt oder Isolde ihren String Tanga mit mir tauschen will. Tschüss, Papa. *Hinten ab.*

Benno: Ich habe sie mitgebracht, damit sie mit deinen Jungs bekannt wird. Vielleicht geht da was. Aber die Zwei haben wohl Gas im Hirn.

Eugen: Ich muss aufs Klo.

Benno: Übrigens Klo. Die polnische Pflegerin für ihn müsste eigentlich auch schon da sein. Ich habe sie in unsere Pläne eingewiesen. Halina ist sehr zuverlässig.

Sonja: Was meinst du?

Benno: Wir bekommen das Grundstück. Entweder, sie kriegt ihn so rum, oder wir müssen Gewalt anwenden.

Sonja: Der Alte ist zäh. Der verdaut sogar Rasierklingen.

Benno: Egal, als Bürgermeister kann ich mir keine Pannen mehr erlauben. Das Einkaufszentrum muss gebaut werden. Die bieten 2,8 Millionen für das Grundstück.

Sonja: Was ist eigentlich mit unserem Antrag, ihn entmündigen zulassen?

Benno: Gut, dass du mich daran erinnerst. Die schicken eine Ärztin vorbei, die ihn untersucht.

Sonja: Das wird nichts nützen. So blöd ist er nicht, dass er das nicht merkt.

Eugen: Ich muss dringend aufs Klo.

Benno: Sie wird ja nicht ihn untersuchen.

Eugen: Wen denn?

Benno: Da fällt uns schon noch etwas ein.

Sonja: Ich weiß nicht, ob das gut geht.

Benno: Das kriegen wir schon hin. Und kein Wort zu deiner Schwester und deinem Schwager Franz.

Sonja: Diesen Erbschaftsschleichern werde ich bestimmt nichts erzählen. *Es klopft hinten:* Herein!

3. Auftritt

Eugen, Benno, Sonja, Halina

Halina *Hose, Schürze darüber, mehrere Plastiktüten, aus den Taschen der Schürze schauen mehrere Würste heraus und unter dem Arm hat sie einen Laib Brot:* Dzien dobry! (*sprich:dschindobry*). Ich sein Halina. Meine Heimat Polen. Machen kranke Mann gesund bis unter die Hirn.

Benno: Ah, da bist du ja, Halina. Das ist Sonja und dort sitzt Opa.

Halina: Machen gut. Pflegen bis tot oder eingeweiht in die Anstalt. *Stellt die Tüten und das Brot ab.*

Sonja: Aber es darf nicht auffallen. *Gibt ihr die Hand:* Es muss ganz natürlich aussehen.

Halina: Halina nur benutze Produkte aus die Natur. Alles gut. Sehen gut aus. Nix gefallen.

Sonja: Ich sehe, wir haben uns verstanden. Ihr Schaden soll es nicht sein.

Halina: Nix Schade! Bezahlen im voraus die Arbeit. *Hält die Hand hin.*

Benno: Sie kostet 200 Euro die Woche.

Sonja: So viel habe ich gerade noch da. *Holt den Betrag aus dem Schränkchen.*

Halina: Ah, da sein Alterchen. *Geht zu Eugen:* Halina dich machen gesund bis tot. Bleiben lange da.

Sonja *gibt ihr das Geld:* Wenn es geklappt hat, gibt es das Doppelte. Ihr Zimmer ist da links hinten. Gleich neben Opa.

Halina: Klappen immer. In Polen gibt ein Sprichwort: Wenn der Mond gehen dreimal auf, Väterchen fährt zum Himmel rauf.

Benno: Sonja, schneide aber vorher die Initialen aus seinem Nachthemd heraus.

Sonja: Warum?

Benno: Damit euer Name nicht in der Hölle bekannt wird. So, ich muss jetzt los. Ich sag dir Bescheid, wann die Ärztin kommt. Ich verlass mich auf dich. *Hinten ab.*

Sonja: Ja, du mich auch! - Ich richte mal ihr Zimmer her. Fangen Sie ruhig schon mal an. *Links ab.*

4. Auftritt

Eugen, Halina

Halina *geht zu Eugen:* So, jetzt machen Väterchen frisch.

Eugen: Ich muss aufs Klo. *Benutzt seinen Trichter nicht.*

Halina: Nix Klo. Erst die Kopf. *Nimmt ihm die Mütze ab, schlägt ihm kräftig auf die Wangen:* Machen Blut in die Hirn. Gut für Kreislauf.

Eugen: Spinnst du?!

Halina: Nein, Halina meine Name. Polen, du kapiieren? Alles gut.

Eugen: So, jetzt muss ich nicht mehr aufs Klo!

Halina: Alte Männer immer missen auf die Klo. Und wenn sitzen, nix pssst, pssst. Nur Tropfsteinhöhle!

Eugen: Was willst du eigentlich von mir? Kommst du vom Krematorium?

Halina: Nix Operation in die Krem!! *Will ihm das Nachthemd ausziehen.*

Eugen *wehrt sich:* Lass mich angezogen. Ich möchte keinen Sex mit dir.

Halina *lässt ihn los:* Muss wechseln die Pampers und einreiben mit Spiritus.

Eugen *nimmt den Trichter:* Was für einen Ritus bevorzugst du?

Halina: Brennspritus! Putze die Popo blank und mache tot die Läuse. *Holt eine Flasche aus der Tasche.*

Eugen: Brennspritus? Willst du mich vergiften?

Halina: Nix Gift. Kommen aus Polen. Heißen Puffmuff. *Zeigt ihm die Flasche.*

Eugen: Puffmuff? Gibt es das jetzt schon in Flaschen?

Halina: Kommen aus Polen. Ich dich abreiben mit Puffmuff, dann neue Pampers und alles gut.

Eugen: Ich glaube, bei dir haben sie die Muffen gepufft. Rühr mich ja nicht an!

Halina: Wirken immer. Wenn du machen eine Pubs, es geben eine Verpuffung und alles wieder sauber.

Eugen: Genau! Und ich habe mir den Hintern verbrannt. Hau ja ab mit deiner Mutterpuffe.

Halina: Nix hauen ab. Erst reiben ein, dann rasieren, dann Nasenüstern ausschaben, dann Ohren mit Schmalz ausbrennen, dann

...

Eugen: Wenn du mich noch einmal anrührst, spucke ich Feuer.

Halina: Altes Mann nix spucken Feuer. Kommen nur Asche. Halina jetzt fangen an. Alles bezahlt.

Eugen: Hilfe! Ich will nicht verpufft werden.

5. Auftritt

Eugen, Halina, Laura

Laura *von hinten mit einer Plastiktüte:* Eugen, ich habe endlich dein ...
Was ist denn hier los?

Eugen: Gut, dass du kommst, Laura. Dieser polnische Spiritus will mich vermuffen.

Laura: Was?

Halina: Ich Halina. *Gibt ihr die Hand:* Du mir helfen. Väterchen mis-sen wechseln die Pampers. Kommen aus Polen. Machen alles gut.

Laura: Sie wollen Eugen die Hose wechseln? Das kommt überhaupt nicht in Frage!

Halina: Machen mir nix aus. Habe schon viel Elend gesehen. Ich pflegen bis tot. Machen gut.

Eugen: Die will mich flambieren.

Laura: Keine Angst, Eugen, ich habe Penatencreme dabei. *Nimmt sie aus der Tüte.*

Eugen: Ich bin doch keine Grillwurst.

Halina: Wie in Polen. Erst schlachten die fette Sau, dann grillen die Wurst.

Laura *nimmt Eugens Decke. An dieser ist an einer Ecke eine Schlaufe angebracht. Hängt ein Bild neben Eugen ab; an dessen Haken die Schlaufe ein. Gibt Halina das andere Ende der Decke:* Sie halten die Decke, bis ich ihm die Hose gewechselt habe.

Halina *hält die Decke so, dass das Publikum Eugen nicht mehr sehen kann. Halina blickt dabei ins Publikum:* In Polen nix Decke. Machen auf die Hof, wegen Gefahr für Explosion.

Laura *nimmt ihre Tüte, geht zu Eugen:* So, Eugen, jetzt ziehen wir mal dein Nachthemd aus. *Tut es.*

Eugen: Pass aber auf. Es ist schon ziemlich mürbe.

Halina: Meine Mann tot. Riechen nicht mehr.

Laura: Das tut mir aber leid. An was ist er denn gestorben?

Halina: Verpuffung! - Gas!

Eugen: An was auch sonst.

Halina: Gearbeitet in die Bergwerk. War gut Mann! Nix trinken Alkohol und geben alles Geld bei Frau.

Eugen: Der Mann muss krank gewesen sein. Welcher Mann gibt nüchtern einer Frau sein ganzes Geld?

Laura: Halt jetzt still. Ich muss dir die Pampers wechseln.

Eugen: Uuuh! Du hast so kalte Hände!

Laura: So, jetzt die Creme.

Eugen *lacht:* Das kitzelt.

Laura: Eugen, benimm dich.

Eugen *lacht stärker:* Reib mich da nochmal ein. Hier bin ich besonders kitzlig.

Halina: Mit Puffmuff Mann nicht lachen. Alle Männer stöhnen. Aber Schmerzen gehen schnell vorbei.

Eugen: Jetzt weiß ich auch, wo das Sprichwort her kommt: Ich habe Feuer unter dem Hintern.

Laura: So, Halina, Sie können die Decke abnehmen. Jetzt sieht Väterchen wieder gut aus.

Halina *nimmt die Decke weg, hängt das Bild wieder auf:* Puffmuff alles gut!

Eugen *steht vor dem Liegestuhl in großen Pampers:* Ich friere! Ich bin doch kein Pinguin!

Laura: Pinguine sind einander ein Leben lang treu. *Steckt die gebrauchte Windel und die Creme in die Tüte, nimmt sie.*

Eugen: Klar! Die sehen ja alle gleich aus. *Legt den Trichter weg.*

Laura: Kommen Sie, Halina, wir ziehen den Pinguin an. *Führt Eugen nach links:* Übrigens, dein Hörgerät ist endlich gekommen.

Eugen: Nein, ich habe heute noch kein Lebertran genommen.

Halina: Nix Lebertranig. Missen nehmen Quickfrosch. Machen alte Männer wieder frisch wie die Frosch. Kommen aus Polen. *Nimmt den Trichter.*

Laura: Hoffentlich fängt er nicht noch an zu quaken. *Alle links ab.*

6. Auftritt

Mia, Franz, Galina

Mia *mit Franz - beide sehr bieder gekleidet - von hinten:* Ist jemand da? *Ruft:* Sonja?

Franz *steht unter ihrer Fuchtel, hat nicht zu sagen, sehr eingeschüchtert:* Mia, hier ist niemand. Wir können wieder gehen.

Mia: Franz, du hirnloses Mannsbild, deshalb rufe ich ja.

Franz: Wenn niemand da ist, nützt es auch nichts, wenn du rufst.

Mia: Wenn du einmal stirbst, lasse ich dein Gehirn ausstellen.

Franz: Warum?

Mia: Zur Abschreckung. So ein großer Kopf und so ein kleines Hirn.

Franz: Lieber ein kleines Hirn als einen großen Ar ... äh, Hintern.
Mein Hirn sieht man nicht.

Mia: Warum habe ich dich bloß geheiratet? *Geht zum Sessel.*

Franz: Ich war ja dagegen.

Mia: Nanu, wo ist Eugen? Der wird doch nicht schon tot sein?

Franz: Hat der ein Glück!

Mia: Du redest wieder einen Unsinn daher. Der darf nicht sterben, ehe er uns das Grundstück überschrieben hat.

Franz: Weiß das Sonja, deine Schwester?

Mia: Natürlich nicht. Es reicht, wenn sie ihn pflegt. Erben tun wir.

Franz: Und wie willst du das anstellen?

Mia: Er muss uns eine Vollmacht für den Notar geben. Dann hauen wir sie übers Ohr.

Franz: Das ist doch strafbar!

Mia: Natürlich. Dafür gehst du dann ins Kittchen. Hauptsache, ich habe das Grundstück.

Franz: Ich muss ins Gefängnis? Warum denn?

Mia: Weil du ein Ochse bist. In fünf Jahren kommst du wieder raus.

Franz: Und was machst du ohne mich?

Mia: Leben! Mit dem Geld für das Grundstück haue ich nach Mallorca ab.

Franz: Auf die Putzfraueninsel? Und wenn ich dich da nicht finde?

Mia: Keine Angst, ich ändere meinen Namen. Dann findest du mich leichter.

Franz: Ach so! Aber so ganz kapiert habe ich das noch nicht. Warum muss ich ins Gefängnis und du nicht?

Mia: Weil ich unschuldig bin und du ein Mann.

Franz: Jetzt ist mir alles klar.

Mia: Ich geh mal Opa suchen. Vielleicht haben sie ihn ja wieder

hinter den Misthaufen gestellt. Rühr dich nicht vom Fleck. *Hinten ab.*

Franz: Weiber! Warum habe ich die damals nur geheiratet? *Überlegt:* Ach ja, die Sau hatte über fünf Zentner und wir wussten nicht, für welches Fest wir sie schlachten sollen. Da habe ich eben geheiratet. Es war ein schönes Fest. Besonders die Blutwurst war lecker. *Betrachtet die Mütze und das Nachthemd von Eugen:* Sehr schöne Klamotten. Und so sauber. *Zieht die Mütze auf, das Hemd an, legt sich in den Sessel:* Schön! Hier könnte ich liegen bleiben.

Galina *von hinten, flott, jung, als Ärztin -Arztkittel, Stethoskop - gekleidet:* Gutte Tag! Galina meine Name. Solle mache die Patient untersuche ob balla - balla oder Klappe auf von die Krematorium. Ah, da sein ja Mann mit die Schlag in die Hirn. *Geht zu ihm:* Gehen gutt?

Franz: Nein, ich bin verheiratet.

Galina *schaut auf einen Zettel:* Hier stehe, du Witwer mit Frau in Grab tief.

Franz: Ich habe ihr schon mal Rattengift unter das Kopfkissen gestreut, aber davon ist nur ihre Körperbehaarung stärker geworden.

Galina *fühlt den Puls:* Wo du Haare?

Franz: Ich bin blank wie eine frisch abgebrühte Sau.

Galina: Wie du heiße?

Franz: Franz Nuller! Meine Frau sagt immer, ich wäre die Fleisch gewordene Doppelnull.

Gialina: Hier stehe: Eugen Leistenbruch.

Franz: Das ist der Opa.

Galina: Du habe eine Opa? *Hört ihn ab.*

Franz: Meine Frau. Aber ich hatte einen Leistenbruch.

Galina: Halte Luft an.

Franz: Den ganzen Tag. Ich darf ja nichts sagen.

Galina: Du total bleblem. Du missen in die Pflege. Anstalt von balla -balla.

Franz: Besser als ins Gefängnis.

Galina: Wie viel drei in drei?

Franz: Wer drei und drei zusammenzählen kann, weiß, das wir bald bankrott sind. Aber die Merkel gibt das nicht zu.

Galina: Sein schlimm mit dich! Ich komme aus die Jugoslawia. Du wisse, wer Präsident dort?

Franz: Natürlich! Bata Illic!

Galina: Kenne du die Bürgergemeister von (*Spielort*)?

Franz: Den kennt jeder. Wenn Sie die Visage einmal gesehen haben, vergessen sie die nie wieder.

Galina: Wie heiße?

Franz: Moment, gleich fällt es mir ein: Dieter Hallervorden.

Galina: Alles gutt! Stuhlgang gutt?

Franz: Stuhlgang? Ach so! Ja, ich kann noch ohne Hilfe meiner Frau aufs Klo. Aber sie lässt mich ja nicht. Immer muss sie daneben stehen. Und dann putzt sie mir noch den Hi ...

Galina: Zeige die Zunge.

Franz: Das Klo ist aber am anderen Ende. *Streckt die Zunge raus.*

Galina: Rieche nix gutt! Wie tote Hund in die Ofen.

Franz: Das kommt von meiner Frau. Die kocht alles, was uns die Leute in den Vorgarten werfen.

Galina: Du stehe auf. Mache die Schritte drei.

Franz *will sich erheben, hält sich sein Kreuz:* Au! Jetzt ist es mir ins Kreuz gefahren. Schnell, helfen Sie mir.

Galina *fasst ihn unter den Schultern, will ihm aufhelfen.* Jetzt auch noch Fleisch kaputt!

Franz: Au! Das sind Schmerzen. *Klammert sich an sie, fällt mit ihr zurück auf den Sessel.*

Mia *von hinten:* Ich kann die taube Krähe nicht finden. Vielleicht liegt er schon im Bett. Männer! Entweder sie riechen schlecht, oder sie liegen mit fremden Frauen im Bett. Franz, du riechst nur schlecht. Franz? Franz!

Franz: Bleiben Sie genau so liegen. Jetzt habe ich keine Schmerzen mehr.

Mia: Franz!!!

Vorhang